



Der evangelische Gottesdienst

Vom Wesen des evangelischen Gottesdienstes

Gottesdienst versetzt uns in eine andere Welt (A)
Die Gemeinde gewährt jedem Menschen einen Raum und eine Zeit der Stille und des Abstands von den alltäglichen Dingen, die uns beschäftigen und verwirren können. Wir können uns im Gottesdienst in Ruhe „sammeln“ (lat. col-ligere) und konzentrieren auf das, was wirklich wichtig ist: auf Gott („Im Namen Gottes...“ bis zum „Kollektengebet“).
Gottesdienst ist Erinnerung des Wortes Gottes (B1)
Die Gemeinde erinnert im Lesen der Bibel und in der Predigt an Jesus Christus, an sein Leben, an die Ereignisse, die in seinem Lebensweg Gottes Liebe zum Ausdruck bringen: Kreuz und Auferstehung (Lesung, Predigt). - Wort
Im Bekenntnis sagt die Gemeinde „Ja!“ zu dieser Er-Innerung und verinnerlicht das Gehörte (Bekenntnis). - Ant-Wort
Wir Christen feiern unsere Gottesdienste deshalb an einem Sonntag, dem Tag der Auferstehung Jesu Christi.
Gottesdienst ist Fest der Gemeinschaft: Abendmahl (B2)
Die Gemeinde feiert, dass Gott mit uns Menschen in Beziehung steht, dass er für uns da ist und uns helfen kann. Als Grundlage unserer Gemeinschaft steht die Gemeinschaft, die Gott mit uns Menschen hält, im Mittelpunkt.
Gottesdienst ist neue Öffnung für das Handeln im Alltag der Welt (C)
Gott spricht zu uns Menschen und wir sprechen zu Gott. Das ist der Kern! Aus dieser Beziehung kann Glaube und Hoffnung, Mut und Zuversicht, Liebe und Versöhnung entstehen. Wir werden gestärkt für den Alltag unseres Lebens und nicht selten kommen wir erfüllt und verwandelt aus dem Gottesdienst wieder heraus.

Der Aufbau eines Gottesdienstes

A Eröffnung	Wir sammeln uns vor Gott	<i>Vom Orgelvorspiel bis zum Kollektengebet</i>
B1 Hauptteil I	Wir hören Gottes Wort - antworten mit dem Bekenntnis	<i>Lesung aus der Bibel – Bekenntnis - Predigt</i>
B2 Hauptteil II	Wir feiern die Gemeinschaft, die Gott uns durch sein Wort schenkt	<i>Abendmahl</i>
C Schlussteil	Wir öffnen uns neu für die Welt	<i>Vom Fürbittengebet bis zum Segen</i>

Der Teil B2 - Abendmahl ist nicht jeden Sonntag, sondern jeden 1. Sonntag im Monat und an besonderen Festtagen!

Warum heißt die Versammlung „Gottesdienst“ (im Englischen: „Service“ = „Dienst!)

Gott dient uns mit seiner Liebe, die sich im Leben und Sterben Jesu gezeigt hat. Das ist sein „Service an uns Menschen“. Und wir dienen Gott mit unserem Beten, Reden und Loben. Das ist unser „Service gegenüber Gott“. Und wenn wir der Liebe Gottes mit unserem ganzen Leben - also durch unsere Liebe - dienen, dann wird das „ Gottesdienst im Alltag der Welt “ genannt. So kann alles Innehalten und jedes Tun der Nächstenliebe im Namen Jesu Gottesdienst sein. Darum heißt es „Gottes-Dienst“: Gottes Dienst uns gegenüber (Wort Gottes) / unser Dienst Gott gegenüber – (Ant-Wort). In der katholischen Kirche heißt diese Versammlung mit der Feier der Eucharistie (Abendmahl): „ Messe “ (die Schlussformel in den ersten lateinischen Gottesdiensten hieß ursprünglich: ite, <i>missa</i> est = geht, ihr seid gesegnet). Später wurde dieser Ausdruck „missa“ zur Bezeichnung des gesamten Gottesdienstes mit Abendmahlsfeier. Die katholische Kirche unterscheidet von der Messe den „Wortgottesdienst“, in dem die Predigt im Zentrum steht.

Zum Verhalten im Gottesdienst

Denkt bitte daran, die Menschen, die in den Gottesdienst kommen, suchen Gott, die Kraft ihrer eigenen Seele. Einige von Ihnen wollen Gott danken, weil sie Hilfe erfahren haben und jetzt erleichtert und fröhlich sind. Einige haben aber auch Sorgen oder schwerere Probleme. Sie möchten hören, was Gott ihnen sagt, sie wünschen sich Kraft und Orientierung. Es ist wichtig, dass diese Menschen im Gottesdienst Ruhe finden können! Ihr könnt durch Euer Verhalten helfen! Die KonfirmandInnen selbst hatten vor einigen Jahren eine gute Idee: Sie haben vorgeschlagen: Es sitzen höchstens <u>zwei</u> KonfirmandInnen zusammen. Verteilt Euch also in der gesamten Kirche! Dann seid ihr keine extra Gruppe, sondern integriert in die Gemeinschaft der Gemeinde.
--